

Andreas Celichius

**Von Christlicher Juristen || Lob vnd Tugend.|| Leichpredigt || Auff der sepultur
des Ehrnuesten || Achtbarn vnd hochgelarten Doctoris MAR-||TINI BOLFRASII,
Weiland || Fürstlichen Meckelnburgischen || Hoffraths.|| Gethan vnd geschrieben
|| Durch || ANDREAM CELICHIVM.||**

Rostock: Möllemann, Stephan, 1585

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1776284208>

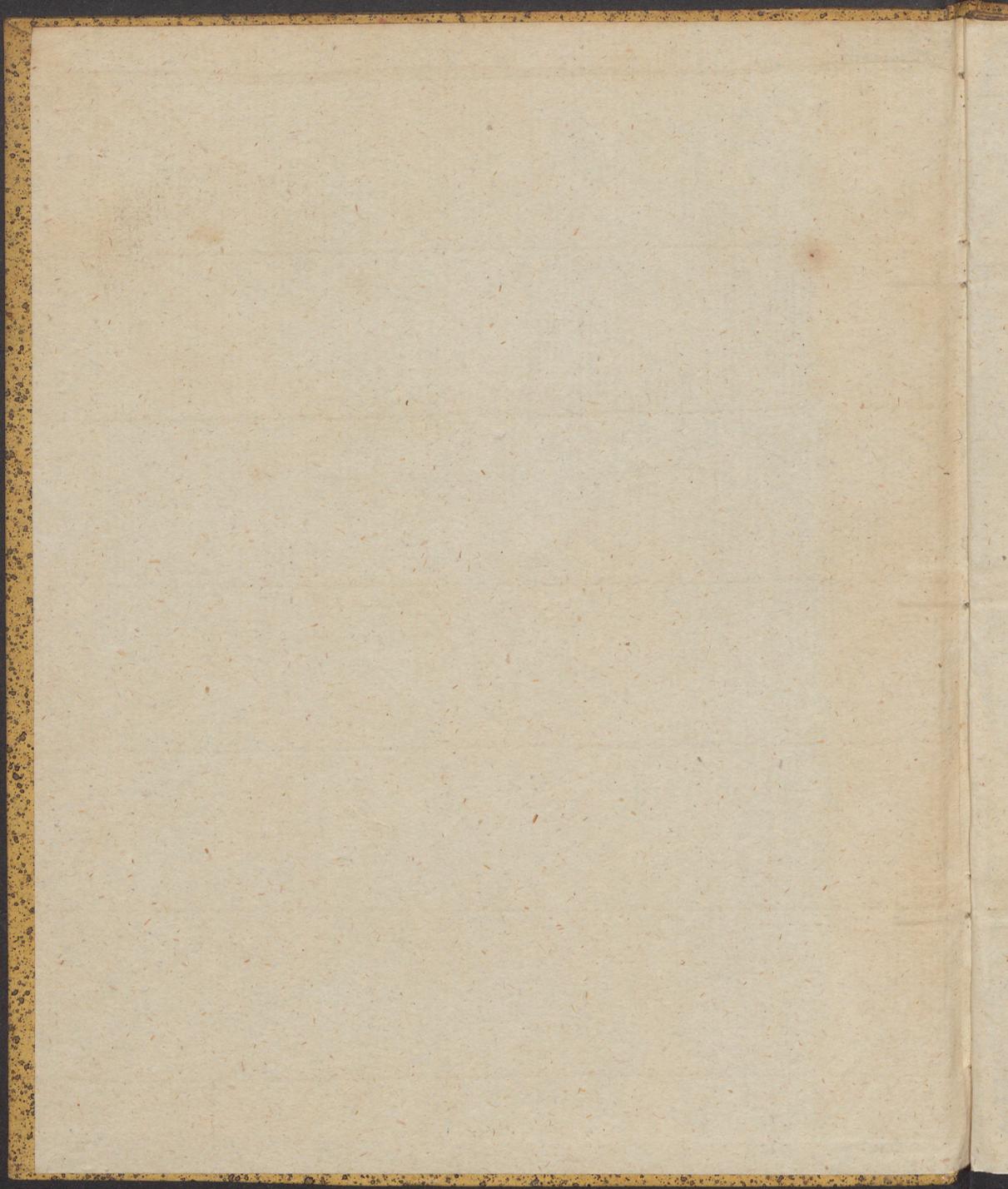
Druck Freier  Zugang

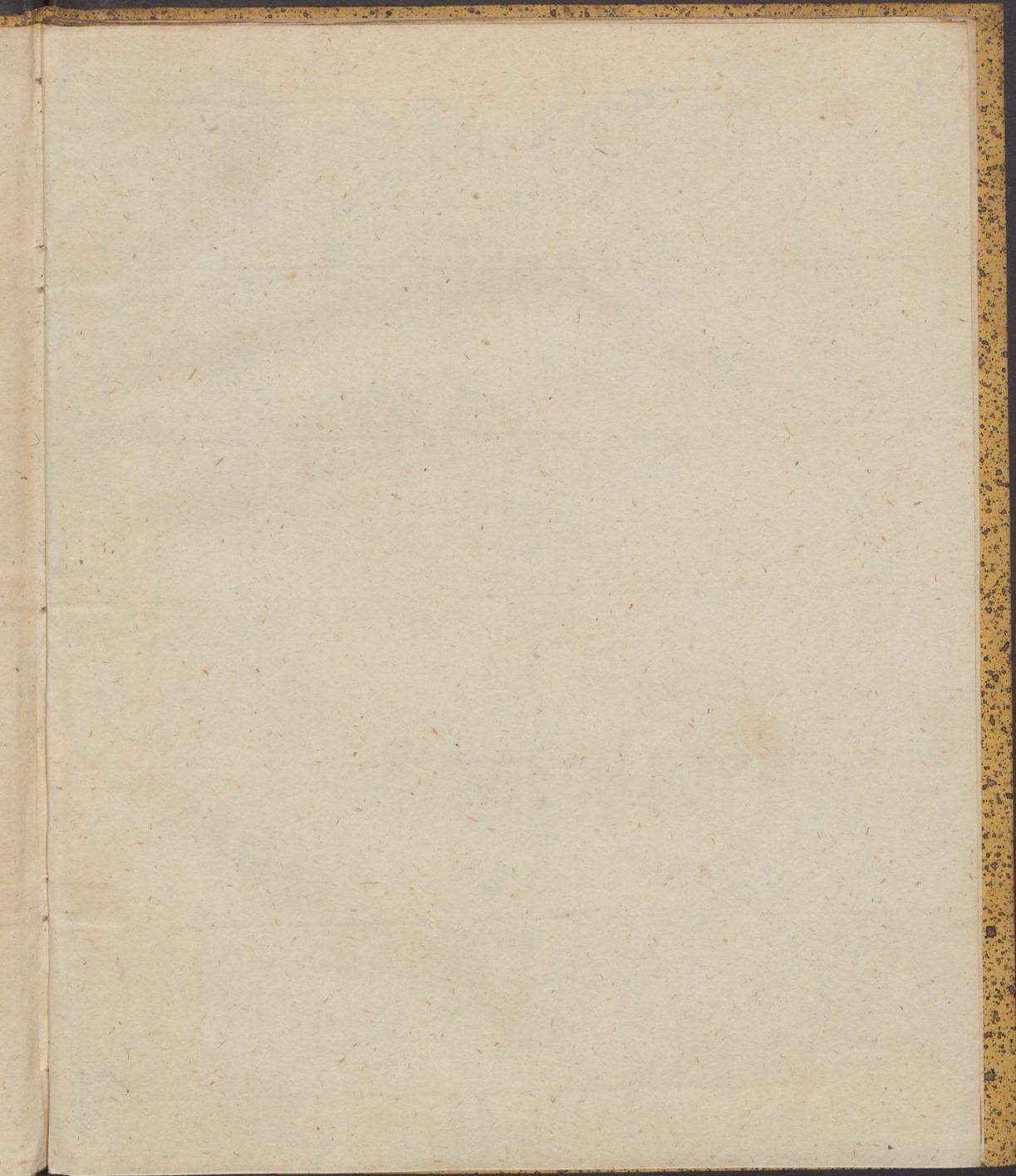


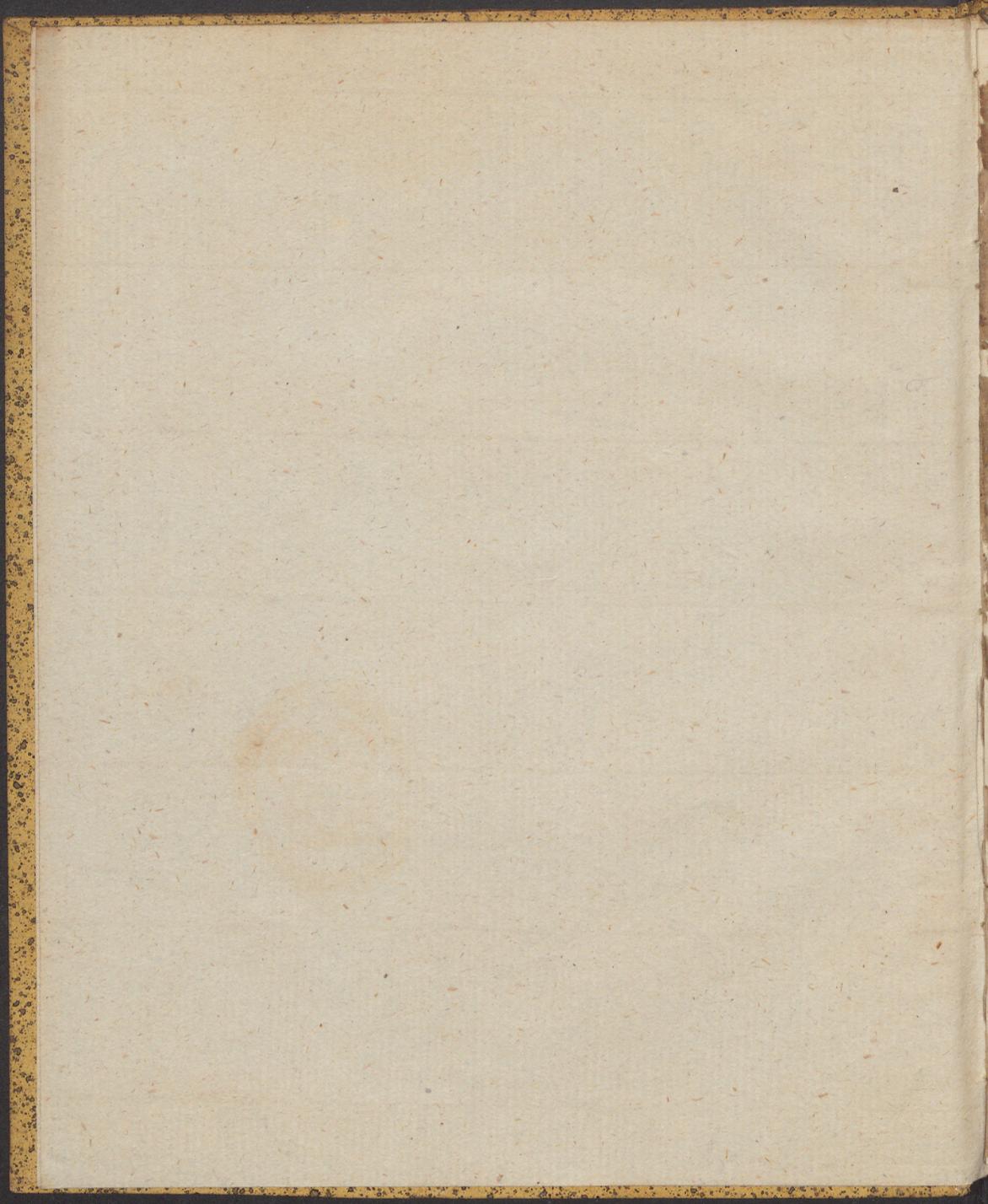
Celichivs, A.,
auf M. Bolfras.

^N
R. 1685.

⁴⁵
LB FP Bolfras, ⁵ Martin 1585









Ungenio eloquioq³, potens, toleransq³
laborum,

Principis Herulei quo floruit Aulae
Ministro,

Huc tandem exuias, post cursus fata peracti,
Bolfrasius posuit, iam vita & funere clarus,
Dum mæstos inter gemitus, lachrymasq³ dolens
Singulante illum pietas ita voce coronat: (tum,
Relligiose Senex, cui Mens stetit, integra Christo,
Sacrorumq³ adytis quem nulla via inuia ludens
Abripere ad tumidos potuit vana arte Sophistas,
Te nunc illa Fides cœlesti sede locavit,
Nostra ruinosum sed habet Respublica vulnus,
Vsq³ adeò exequias celebres mala damna sequun-
(tur.

ANDREAS CELICHIUS S. F.

Decessit die Ianuar. 19. Anno C. 1585.
Ætatis suæ 57.



Sprach IO.

Das Regiment auff Erden siehet in Gottes handen / der gibt je zu zeiten Einen tüchtigen Regenten. Es siehet auch in Gottes handen / das Einem Regenten gerathe / derselbige gibt jm einen löblichen Cantzler.

D Wol der vnbarmsihrige fressende Todt von aussen keinen vnterscheid helt zwischen der Menschenkindern / welche sich / wegen den auffgeerbten / angeborenen / begangenen / Einwohnenden vnd ankleibenden Sünde / allesampt der mal einest von diesem grausamen würgehalß / an iren bawfelligen hütten darnider werffen lassen / vnd wie das wasser vnter die Erde verschleiffen ^{2 Sam. 14} müssen / So wil doch vnser H E R R Gott selbst beyd im leben vnd auch im sterben einen strich vnd vnterscheid zwischen vns wissen zu machen. Im leben also / das Er für vnd für Erluche aus dem Staub erhebt / vnd setzet sie seinen Fürsten an die seiten. ^{Psal. 113.} Solcher Staub aber muß nicht allein verstanden werden / von schlechter vnd geringer an vnd auffkunfft / sondern zugleich auch de pulueribus scholasticis, darinnen im der Himlische Ehrenkönig tüchtige leute zum Regimenten auffziehen lesset / vnd theilet / durch eine rechtmessige wolbestellte Schulenzucht / gaben vnd weißheit aus / vnd belohnet gute arbeit mit gutem widergelt / <sup>Judic. 7.
Ex Sekulon
venerum.</sup>

qui guber- gelt/ das hernach die kunst vnd schreibfeder oben schwe-
nant cala- bet / vnd hilffet gericht vnd gerechtigkeit durch derer
mo scripto- mund vnd hand verwalten/ welche der Heilige Geist
rio. Råthe vnd Cansler nennet / vnd wann solche Mån-

Genes. 41. ner den Stieffter vnd Geber aller hoheit in ihrem

Isa. 33. stand vnd lauff furchten vnd ehren/ vnd sein wort vnd

Syr. 7. heiligthumb lieben vnd fordern/ vnd haben vnd be-

10. 37. waren glauben vnd rein Gewissen/ so wil er sie auch

Got ehret im Tode vnd nach dem Tode mit gnaden vnd Ehren

die seinen schmücken/ das sie vmb seines Sons willen/ vnter des

im leben Scepter sie sich ergeben/ vnd des namen sie erkandt

vnd sterbe vnd angeruffen haben/ eine fröliche vnd selige friedens-

farth halten sollen/ vnd darzu ihres Christliches wes-

sens halben bey denen hie inden auff Erden/ lob vnd

preis dauon bringen sollen/ wie Syrachs Predigt

lautet.

I. Darumb lehret vns hie der weise Man zum ersten

Tüchtige in der Summa/ das eine herrschende vnd gebietende

Regenten. Oberkeit die ganze Riegerung für sich selbst nicht als

vnd löbli- lerdinge gnugsam bestellen vnd füren müge/ wo sie

che Råthe keine vorstendige hochbegabte leute neben sich wil ley-

sollen bey- den/ an derer Rath/ auffsiht/ vnd mitsorge/ so gar

samensein mercklich angelegen ist/ das auch hie Syrach tüchtige

Regenten/ vnd lobwürdige Cansler beyfamen setzet/

vnd ein Landesherr muß viel aygen vnd hende haben/

dadurch er alles nahe vnd ferne beschawe vnd verrichte/

sonst wachet der armen vntersassen schade vnd verderb/

vnd Gott gürtet endlich den vnachtsamen oder eigen-

söpffischen Befehlhabern das Schwert widerumb ab/

Isa. 45. wie an Joas vnd Bssa zusehen/ in derer Kestler es v-

2. Reg. 12. berall recht vnd wol zustund/ als lange Joiada vnd

2 Cron. 26. Zacharias ihrer beyder Christliche Rathgeber mit im

spiel

spiel waren vnd lebten/ aber stucks darnach schlugs
vmb/ vnd man begünzte an den Küniglichen Höfen
Gott/ vnd sein Wort/ aus vbermut vnd vppichkeit/
stracks zimerachten/ darumb kam auch fluch für segen/
vnd das vnglück ward mit hauffen reiff vnd rege.

Wannen her aber man solcher nicker vnd heilsa-
mer Leute könne mechtig werden/ dauon thue Syrach
hie zum andern auch bericht/ vnd saget außdrücklich/
der H E R R streue sie aus / vnd begabe Land vnd
leute mit so Edlen kleinodien/ das Könige durch ihn
herrschen/ vnd Rätche vnd Cansler aus seiner fülle al-
lein verstand/ weißheit vnd gedeyen schepffen/ welchs
doch die Törichte welt nicht gleubet/ sondern man ver-
meinet one das alles im grieff zu haben/ vnd wo man
nur auffzehlen kan/was da klinget/ da sol auch fort be-
reit sein/was in der Policey vnd sonst tapffer singet/
aber alle Vogel haben nicht einerley schnabel vnd stim-
me/ vñ Gott plegt gemeinlich vndanckbare Herschafft-
ten mit rathlosen Rätchen/ wie von den Aegyptern ge-
schrieben stehet/ vnd vmb des volcks Sünde willen se-
tzt er einen Neuchler auff den Regierstul/ vnd gibt ey-
tel zorngefesse zu Vorstehern / auff das ein Schalck
durch den andern gezüchtiget vnd gestraffet werde/
wann er hergegen seinen freunden was gutes lesset zu
handen komen/ vnd fordert ihrer Regenten vnd dersel-
bigen Hoffdiener werck/ das sie feine breite Bewme
vnd starcke Schilde sein/ vnd beynd daheim vnd sonst
allenthalben grossen fromen schaffen / vnd also ihm
vnd Nenniglich viel dienen mügen.

Denn zum dritten bezeuge hie Syrach nebenst der
ganken Prophetischen vnd Apostolischen schriffte/ das

II.

Gute Res-
gentē vnd
Rätche sid
Gottes
gnaden
geschens-
cke.

Proverb. 8.

3sa. 19.

Job. 34.

Ose. 13.

Psal. 90.

Dan. 4.

Psal. 47.

III.

Regenten
vnd Rät-

the könnē es mit dem gemeinen sprichwort nicht inmerdar eintrēf-
 auch Gott fe/ da man pfleget zu sagen: lange bey Hoff lange in
 gefallen der Hellen: sintemal vnser H E R R Gott auch sein
 vnd selzig theil vnter den seitzen hat vnd behelt/ vnd weil er selbst
 werden. mechtig vnd gewaltig ist/ so wil er andere hie niden auff
 Psal. 68. Erden/ die ihre macht vnd gewalt von ihm haben/ auch
 Job. 36. nicht verschmeihen/ wo sie nur für im löblich erfunden
 Psal. 2. werden/ welchs geschicht/ wann sie seinen Sohn kus-
 Psal. 24. sen/ vnd an denselben glauben/ auch ihm vnd dem E-
 Isa. 49. uangelio des friedes thüre vnd thore weit auffsperrē/
 60. vnd der elenden Christenheit pfleger vnd seugams-
 men sind/ dafür er sie dann auch mit zeitlicher beloh-
 nung ansehen/ vnd sein krefftigs Benedicite vber sie
 vnd die ihren sprechen/ das sie auch in der welt vnd für
 der welt löblich werden/ vnd Ehre vnd gut erlangen
 sollen. Denn die Gottseligkeit hat verheissung/ nicht
 allein des kunfftigen/ sondern auch des gegenwertigen
 Lebens. 1. Tim. 4.

IIII. Darumb dringet hie auch zum vierdten vnd letzten
 Mann sol Syrach drauff/ das man einem tüchtigen Rathe vnd
 tüchtige Cansler seinen gebürlichen preiß vnd Ehrensold gēn-
 Rätze nen vnd nachschicken solle. Den solche leute sind löblich
 löblich stehet im Text/ oder wie es nach der Griechischen Bibel
 halten. lautet/ Gott gibt ihnen jr stelle vnd Autoritet, vnd wil
 auch sein pfund vnd gaben von andern in jnen geehret
 haben/ wann sie auch schon langst kalt sind/ vnd vnter der
 Exod. 1. Erden ligen vnd faulen/ damit es nicht gehe/ wie mit
 Josefeph/ von welchem Moses schreibt/ es sey ein Kö-
 nig auffkommen/ der von dieses Mannes gutthaten nichts
 gewußt/ so bald ist der verdienst außgeschwist/ Et nihil
 citius senescit Beneficio, derwegen muß es vns nun
 der

der heilige Geist noch abegalffern/ was wir ohne das
selbst gutwillig/ vmb der löblichen Schreibfeder wil-
len thun solten.

Weil wir dann ikt dem Ernueffen/ achtbarn/ vnd
hochgelarten Doctori Martino Bolfrasio, Weiland
Fürstlichen Meckelnburgischen Hoffrathe/ in dieser
herrlichen versammlung/ zu guter lezte eine Leich vnd eh-
ren Predigt sollen erschallen lassen/ so wollen wir dem
nach aus Gottes wort besehen/ was doch an diesem *Propositio.*
Manne vnd allen anderen Christlichen Hoffrätthen
vnd Juristen/ für Gott vnd Menschen lobens vnd
preisens werth sey.

Erklärung des Lehrstücks.

WAs Syrach in seiner sprache einen Schreiber
nennet/ vnd D. Luther einen Cansler verdeud-
schet hat/ das war vnter Jüden vnd Griechen
nach vnd nebenst Königlicher hoheit die aller Ehrlichste
vnd fürnemeste Amptswirde/ darumb auch gemeinlich
beyde Namen in den Historion vor einerley gebrauchet
werden/ wie Eumenes der weltfluge Man Königs
Philippi in Maecdonien Schreiber sol gewesen sein/
welches aber Plutarchus etwas anders setzet/ vnd
spricht/ dieser Eumenes sey princeps scriba oder
Cansler an des grossen Alexanders hoff worden/ dan-
nen her auch Linius von des Porlenæ Schreiber mel-
det/ das er als der nechste geheime Rath/ in Fürstlichem
schmuck vnd prachte seinem Herrn gar nahe an der sei-
ten gefessen sey.

Nun haben zwar auch die gelerten Heiden aus dem
lichte der Natur viel guter vernunftiger anleitung hiers
zu ges

Æmil.
prob. vit.
Eumen.

Linii lib.
2. ab v. c.

I.
Erkenntnis
der Him-
lischen
Weisheit
vnd war-
heit.

Rom. 8.

Psal. 1.

Psal. 47.

Jer. 9.

1. Cor. 1.

2. Pet. 3.

Col. 3.

Psal. 133.

zu geben/ das solche Personen in Regimenten mit al-
lerhand Tugenden für andern möchten gezieret sein/ as-
ber weil sie nicht/ wie Syrach/ in Gottes Heilighumb ko-
men/ noch den rechten grund vnd die reiche Brunquelle
eines feinen Christlichen wolstands im geringsten
angeblicke haben/ so sol demnach auch hie/ wie sonst
vberall/ die schrifft vnser Meysterin sein/ vnd vns leh-
ren/ das ein löblicher Cansler oder Hoffrath/ der vn-
ter Gottes volck vnd für der kirchen Christi seinen
Ehrenlauff rühmlich führen wil/ Erstlich vnd allers-
meist bey der Himlischen weisheit muß zur Schul
sein gangen/ damit nicht prudentia carnis, welchs
S. Paulus für Gottes feindinne aussuffet/ allein
walte/ noch es dabey schlecht wende/ das man in Iustia-
niano, Baldo, Bartholo, vnd dergleichen Rechtsuets-
stendiger leute Büchern durchaus bewandert ist/ vnd
kan alte vnd newe gesetze meisterlich deuten vnd practis-
cieren/ Sondern es muß ein fromer Jurist auch ein
Christenman sein/ vnd an des H E R X X N Gesetzes/
darnach sich alle andere Gesetze regulieren sollen/ tag
vnd nacht sein erste vnd letzte lust vnd freude haben/
das er/ nebenst seinem Hauptregenten/ zu Abrahams
vnd Israels Gott sich halte vnd versamble/ vnd leuchte
vnd wachse in der gnade vnd erkenntnis Jesu Christi/
vnd beginne in desselben Namen alle seine Rath vnd
anschlege/ vnd lasse ihm dieses H E R X X N lehr vnd
Ehr für allen dingen angelegen sein/ vnd der Law
vom berge Hermon fliesse auch durch ihm auff die berge
Zion/ vnd er bleibe ein trewhertziger vnd bestendiger
Kirchen vnd Schulen freund/ vnd hasse vnd lasse als
les/ was der Euangelischen warheit vnd klarheit vnge-
meß oder zu widern ist.

Denn bey solchen einfeltigen vnd leichten augen
kan auch der ganze leib liecht sein/ vnd ein guter
Mensch bringet auch aus dem schatz seines hertzens
viel gutes herfür/ wann hirgegen bey den verkehrten
alles vorkehret wird/ wie dann der Teuffel jmerdar
ein gedoppels wirffet/ vnd finden sich gemeinlich zwei
ne böse heller in einem löcherischen beutel beysamen.
Ja wo es an dieser Göttlichen weißheit mangelte/
da kan auch Politischer weise keine gerechtigkeit vnd
warheit stat haben/ vnd die Christuergessenen Hämp-
fer müssen mit inwendiger Blindheit geplaget sein/
das sie/ nach hinwerffung der Prophecey/ ganz vnd
gar irr vnd wirr werden/ vnd was sie nur sinnen
vnd beginnen/ ist eytel mühe vnd arbeit/ vnd gewin-
net entwedder den Krebsgang/ oder kan sonst/ wie
ein stendiger Gaul/ ninders fortkomen. Jesa. 8.

Als viel nuhn demnach vnser seligen Doctors
wesen vnd wandel in diesem Stück anlanget/ können
wir billig des heiligen Basilij lobspruch von ihm an-
ziehen vnd sagen/ Pietas pulcherrimum Epitaphi-
um, weil er von jugend auff/ zun füßen des thewren
Mannes Iodoci VVillichij, in Prophetischer vnd
Apostolischer lauterkeit vnterwiesen vnd auffgezogen
ist/ die dann auch so tieff in ihm gewürzelt/ das er/
wider alle Corruptelen vnd felschreyen vnser Christ-
lichen Religion, bis ans ende bestendig vnd unab-
wegt blieben/ vnd hat ihm weder lieb noch leid das ziel
der erkantten warheit verrücken müssen/ da er sonst/
wo er mit den Päpstlichen vnholden vnter einer le-
ger decken hette liegen wollen/ beyd in Böhem vnd
Osterreich hoch ans brett were komen/ Vnd als man

B

(leis

Mat. 7.

Luc. 6.

Psal 12.

18.

Prouerb.

29.

Jsa. 59.

Basil Ho-

mil. ad

Diuit.

Historia.

Papisten.

Sacra-
ment
schender.
Genes. 50
(leider) auch aus vnserm lieben Immanuel Testa-
ment ein zeichen des widersprechens gemacht/ vnd
endlich viel Juristen / nach dem gemeinen Sprich-
wort/ böse Christen sind worden/ die nicht mehr vn-
ser Gott/ wie Joseph der grosse Hoffraht vnd Cans-
ler/sondern stracks wider vnd ober Gott sich vnterfan-
gen zu sein/ vnd die Wölffe geben sich für Seelnarste
aus/ vnd die Beeren wollen süsse honig zu marckte
bringen/ vnd der alte Danheuser ist auch aus seinem
Venusberg widerumb herfür getrocken/ vnd es wird
jederman frey gestattet/ das er den vnwandelbaren
Amens Gott mag lügen straffen / da ist dieser vnser
Eyfferer wie eine feste Mauer gestanden/ vnd hat als
le morgen aus seinem Psalterlein gebeten/ schlecht vnd
Psalm 25.
recht behüte mich/ auch offimals aus der Kirchenhi-
storie diese wort erzehlet / Boni viri officium est, Fi-
de veterum viuere. Sozomen lib. 4. cap. 13.

Hippolit.
in Daniel.
Wolte Gott/ andere aus den Juristen Collegio
bestünden auch auff diesem starcken fels/ so würdere
sie nicht also ehursiglich des alten Martyrers S.
Hippoliti weissagung erfüllen helffen (Vilescet mys-
terium preciosi corporis & sanguinis Christi) in
dem sie mit den feinden des letzten willens Jesu Christi
beyd öffentlich vnd heimlich lauffen vnd leichen/ vnd
derselbigen Otterngalle vnd Drachen gift ohne New
vnd Schew weidlich ausschenecken/ vnd nur lust vnd
gelegenheit suchen/das sie aus allen Kirchen vnd Schu-
len eytel Lucianische lesterwinkel vnd fernester ma-
chen mögen/ dadurch dann gewislich alles vnheil ober
Deutsche Nation gebracht vnd eingefüret wird/weil es
je war sein muß/ was die Schrift sagt / Consilia
Impioꝝ

Impiorum fraudulenta. Vnd wie solte man sich
gutes zu solchen Gefellen versehen/ die nicht allein
ihre Keyserliche Satzungen brechen/ darinnen Nesto-
rius vnd alle Christrenner verdampft sind/ sondern
werden auch selbst wilde Bestien in Gottes Wein-
berg/ vnd wesen vnd fressen ihre hörner auff wieder
den H E R R N/ welcher sie zumal thewer erkauft
hat/ das es freylich wol heissen mag/ wie Hormisdas
der fremdige bekennen zu seiner Landes Oberkeit
sprach/ was an Christo der vntrew spiele/ wie solte
das einem andern Herrn trew vnd glauben halten?
Denn die Sacramentierer sind warlich ein loser Vo-
ge in Religions sachen/ vnd ihre helffers helffer die
zweyzungigen Juristen/ derer Mund vnd Feder idel
schneidende Schermesser vnd stehende dieffeln vnd
dörnen sind/ widerruffen vnd verleugnen ja mit ende-
rung ihres Lauffnamens alles das jenige/ was sie
parth vnd theil an Christo gehabt/ noch wil man sie
an allen örten oben an setzen/ vnd sol alle Regierung
durch ihre hand gehen/ was aber noch rein vnd Gott-
selig ist/ muß schab ab sein/ vnd ohne forderung bleiben.

Der heilige Hiob/ als ein Erleuchter Geistreicher
Oberherr/ wuste solchs viel besser/ darumb war dieß
sein Symbolum, das er sagt/ *Consilium impiorum
longe sit à me.* König Dauid erkläret sich auch also/
wan er spricht/ ein verkeret herr muß von mir weichen/
vnd die Lügner gedeyen nicht bey mir. Gleicher ma-
ßen schreibt Eusebius von des grossen Constantini
Vater/ wie derselbe in Hiobs vnd Dauids fußstappen
getreten sey/ da er sich verschlagener weise anließ/ als
wolte er/ seinem mit Regenten Diocletiano zu ehren

l. damnato.

c. de Heret.

et Manich.

Psal. 80.

2. Pet. 2.

Tripert.

lib. 10. cap.

31.

Psal. 78.

Offe. 7.

Psal 57.

Matt. 7.

Job. 21.

Psal. 101.

lib. 1. cap.

11.

vnd gefallen/ Heydnische abgötterey annemen/ auff
das er durch diesen grieff seiner hinkelenden vnd wank-
enden Hoffdiener weiterwendische gedanken auß-
kundschaftete. Denn weil ihrer viele meineten/ es
were dem Keyser ein Ernst/ wurden sie von stund
an zu Mammelucken / vnd müssen deswegen von
Hofe ab/ ihren Stab ferner setzen/ weil er ihnen/ ih-
res schleunigen abfals halber nimer trawen dorffte/
vnd behielten die andern/ denen ihr Religion/ vnd
Christenthumb lieber war / denn alle Menschliche
hulde vnd wolfsart/alleine platz bey ihm.

Syr. 37. Dieß meint nhun auch Sprach / wann er
spricht/ A consiliario malo auerte animam tuam,
vnd Gott selbst verstoffet alle Naseweise Ketzhe aus
seinem gnaden vnd Ehrenreich/ denen sein wort vnd
stiefft nur eytel Torheit vnd Ergerniß ist / wie er
Isa. 33. dann sagt/ wo sind die Ketzhe/ wo sind die Cansler?
1. Cor. 1. welchs S. Paulus auch aus Jesaia anzeucht / vnd
setzet darbey / der H E R R wolle die weißheit der
Weisen zu nichte machen/ vnd den verstand der Klug-
gen verwerffen / wann sie wider sein Euangelium
sich brusten/vnd den Kopff dran entzwey rennen.

Solchs alles ist Christliebenden Befehlhabern
zum Exempel fürgestellet/ damit sie hierinnen ihrem
2. Sam. 2. H E R R N nacharten / vnd was den nicht ehret/
sol von ihnen auch weder geehret noch gefordert wer-
den/ sonst geben sie sich bloß/ das Herr vnd Knecht
vber einen leisten gezogen sind/ wie es kurz für der
ersten zerstörung Jerusalem gieng/ da konte es der
Cansler Elisama sein leiden/ das man des Prophe-
Jerem. 36 ten Jeremie Predigten ins feuer warff/ darumb ließ

es der König auch gut sein/ vnd so haisset alsdann/ Rom. 2.
Faciens & consentiens simili poena plectuntur.

Es preisset aber der Heilige Geist auff's Aender auch II.
an fromen Hoffrätthen/ wann sie vleissig vnd arbeit Ampts
sam sind / vnd ihres obligenden Amptswercke mit vleiß.
sorgfeligkeit warnemen/ wie solchs auch in gemein Rom. 12.
jeden vnd allen Christenleuten von oben herab ein Syr. 3.
gebunden vnd auffgelegt ist/ das ein jeglicher das seine Thes. 4.
ohne fawlwiz vnd fürwiz schaffen solle/ darumb auch
der Ewige Sohn Gottes nicht allein von denen im
Prediger Orden sagt/ das ein Arbeiter seines lohns Matth. 10
werth sey/ sondern es stehet auch sonst von andern/
Wer nicht arbeitet/ der soll nicht essen. Iffet er aber/
so thut ers mit Sünden/ vnd es ist schon ein schreck 2. Thes. 3.
lich wehe vber die jenigen außgeruffen / welche des
H E R R N werck lessig thun/ oder werden in ihren Jere. 49.
eigenen Geschäften vbersichtig / vnd flechten vnd
mengen sich vnter des in frembde handel/ vnd krigen
Vnglück volauff zu lohne. 2. Tim. 2. 1. Pet. 4.

Dies ist's derowegen/ das die Bibel von Königs 2. Reg. 22
Josia Cansler dem Saphan/ berichtet/ wie er seinen
Gottseligen jungen Prinzen so vnterdienstlich zur
hand gangen/ vnd alles gern willig auff sich genom-
men / vnd trewlich verrichtet / was dem Lande vnd
Gotteshause konte nuz vnd frommen geben/ sonder-
lich aber ist's behaltens werd/ das König Josaphat an 2. Par. 19
Sabadia einen solchen freund vnd Raht gehapt/ der/
als ein Oberster Fürst oder Präsident/ das Israelit-
ische Hoffgerichte bestellen/ vnd in allen sachen auff
gebürliche Eröerung hat sehen vnd gehen können/
dabey dann ein Richtiger Kopff vnd vnuerdrossener
Mus

Historia. Mut wil sein/ welche beyderley an Doctor Volfrasen seligern mercklich sich ererugert/ das er auch offft in kurzer eyle vnd weyle/ mannichen hochwichtigen streit mit bescheidenheit auffzegrieffen vnd geschlichtet/ ohne was er tag bey tag in der Cansley vnd sonsten mit reden vnd schreiben fertig gemachet/ dauon nochmaln seine hinderlassene Verzeichnussen in grosser anzahl augenscheinlich zeugen.

Genes. 21. Denn es ist doch zu Hofe weder Gott noch Mens
vnuütze Böse vnd schen dar mit gedienet/ wann mann einen hauffen
Hoffleute Phicols Brüder auffstallet/ die nur Spübacken vnd
freslinge sind/ vnd sauffen tag vnd nacht aus Circes becher/ vnd halten ohne vnterlaß ihren Wein vnd
Isa. 5. hier Turnier/ wie der Prophet vber solche nasse Ritter im Judenthumb klaget.

Liuius lib. 2. So lassen sich auch Lande vnd leute durch stolze docken nicht fruchtbarlich beherschen/ die mit den alten Enakim oder Torquatis alles auff eufferlich geprenge sehen/ vnd behencken sich/ wie jener Clusnischer Cansler/ mit golde so vbermässig/ das mann zwischen Knecht vnd Herrn kein vnterscheid weiß zu machen.

1 Sam. 22 Viel weiniger kans rähtlich vnd gutt sein/ wann Doeg/ Siba/ vnd Haman oben an sitzen/ vnd grosse vnd kleine Spiss hute den Regierzügel in henden haben/ vnd aus eines andern vngelimpff gunst vnd gelt schmieden/ oder

lib. 3. chro. Philip. es wird etwa ein müßiger vnd doch vortheilischer Thurinus ans Keyfers Alexandri Seueri Hoff vnd Tisch gestatet/ der glatte wort vnd nichts dahinden/

Prouer. 20 vmb reiche beschenckung vberall feil tragen/ vnd vers

Prouer. 12. kauffen thar/ sondern ein wacker sehend auge gehöret dazu

vnd denn auch eine gerade vnd geschäftige hand/ wo
die Regimente sollen fein gefasset sein/ vnd weil man
vor alters die grossen Superlatiuos sampt jren Sub-
stituten, hat pastores populorum genennet/ so
müssen sie auch zu weilen/ wie Jacob in seinem
Hirtenstand/ den Schlaff brechen/ vnd den späten
Abend vnd frühen Morgen in heuffiger arbeit zu
hülffe nemen/ welchs mann ja diesem Manne auch
mit warheit kan nachsagen/ vnd er hat seine An-
telucanas operas wol mehr vnd schwerer gehapt/
denn Socrates, ob ers schon nicht allezeit gleich
Schnurrechte hat treffen vnd machen können/ sinz
temal freilich noch keiner zu finden gewest/ der nicht
einen Menschlichen feyltritt solte gethan haben/
sonderlich wer im hohen Veruff siset/ vnd sagt
Tertullianus tröstlich/ Soli Filio Dei seruabatur,
sine delicto permanere.

Homer.

Genes. 31.

Plutarch.

Psal. 62.

De prescri-
p. Hereticis.

Denn weitläuffige Regierung gibe auch weitläuff-
tige Irrungen/ vnd kan einem leicht bey zerstreuten
gedanken ein fuß gleiten vnd entgehen. Basilius
spricht: Wann sich einer durch ein hauffen Volcks
sol dengen/ so kans nicht feylen/ er muß sich etwas
drücken/ vnd ihm seine kleider aus dem geschicke lassen
bringen/ darumb kan es auch zu Hoffe bey vielen
hendlen vnd Partheyen so gar eben ohne Mangel
vnd gebrechen nicht sein/ vnnnd leufft zuzeit Eigen-
nus/ zorn/ vnd vnwille mit vnter/ was dürffte sonst
die Bibel auch der aller Christlichsten Regenten
Hoffhaltung ansehen? Da trawn der beyden Abi-
melechen Rätthe vnd Hirten Abrahams vnd Isaa-

Basil. epist.

Mensch-
liche ges-
brechen.

Genes. 22.

27.

acs.

des hause sehr auffsezig werden/ vnd nach dem Nices
nischen Concilio gieng es auch in des Constantini
magni Kamer vnd Rathstuben zumal seltsam/ welchs
aber doch die Historienschreiber nicht fast eyffern/
sondern viel mehr alles zum besten wenden vnd deu-
ten/ ohn zweiffel nach Syrach's vermanung/ darins
nen er haben wil/ das man nicht alle Sünde vnd
Missethat gar zu genau solle rechnen/ fürnemlich/
wann nñun ein Mensch albereit im Staub darnieder
ligt/ vnd mann billich seine priuat vberschreitung mit
ihm vnter die Erde verscharren solte/ wie wir ihund
auch thun wollen.

Ursachen
worumb
mann der
Todten
priuat
fähl/ solle
zu decken.

2. Sam. 1

Denn mit Todter Leute schlam bestenckeren sich
frome herzen nicht gern/ vnd ob wol Dauid von
Saul bis auff's Blut war verfolget worden/ vergiffet
er doch des allen/ vnd stellet ihm noch darzu/ als dem
Gesalbten des HERRN seine gebürliche Grab-
schriefft/ das machet/ Christliche Seelichen fülen vnd
vnd empfinden alle stund vnd augenblick ihre eigene
Schwacheit vnd Straff. wirdigkeit/ in diesem leben/
derowegen halten sie es andern auch so viel desto mehr
zu gute/ wo sie gestrauchelt haben.

Gen. 13.

Joh. 5.

Darbeneben ist's auch verboten/ das man dem
Sohne Gottes in seine ampts gewalt nicht solle greiffen/
weil er allein darzu verordnet ist/ das er alles
fleisches Richter sein/ vnd ans lichte bringen solle/
was im finstern verborgen ist/ vnd den Raht der her-
zen offenbaren. 1. Cor. 4. Wie käme dann ein
Mensch die arme Erde vnd Asche darzu/ das er dies
sein grossen/ Scharffsichtigen vnd gerechten HERRN
zum forfang nur alles auff der zungen umblauffen
vnd

vnd feindlich außschreyen wolte/ was er etwa von seines
Mitbruders Sünde vnd schande mißgünstiglich möchte
zuhauße geklaubet haben.

Über das muß mann nicht vmb weiniger Vnrichtig-
keit willen auch dasjenige vbergehen vnd hindan setzen/
was einer sonst guts vnd löblichs gethan hat/ sondern es
soll viel mehr vmb des guten willen auch das gebrechliche
zugedeckt werden/ vnd heisset recht/ wie der Heyde gesagt
hat/ *Ei, qui in summa tendit ad Iusticiam, leuiore*
iniuriæ condonandæ sunt.

Dictum
1asonis
Pberai.

Echtlich wil ihm auch vnser HERR Gott seine ge-
sprochene Absolution in keine wege retractieren oder
vnkrefftig machen lassen/ vnd was er gereinigt hat/ das
sollen wir nicht vnrein sehen/ was er zupflastert/ zuste-
gelt/ vnd erschuffet/ das sol ihm niemand widerumb auff-
brechen/blößen/vnd schaw tragen/vnd wañ er auch gnes-
dighich spricht/ Ich wil ewer Sünde nicht mehr gedenccken
so sollen wirs im auch Herzlich nachsprechen vnd nach-
thun/sonst gehet ober die Vnbarmhertigen ein vnarm-
hertzig Gerichte/ vnd wie mann außmisset/ also sol ei-
nem auch widerumb eingemessen werden. *Luce. 6.*

Acto. 10.
Psal. 32.
San. 9.
Nich. 7.
Jerem. 31
Jacob. 2.

Ferner vnd auffß dritte wird auch ein selcher Rahtge-
ber in der Schrift gerühmet/ der seine Jahre vnd greiß-
grawen Haare mit Ehren tregt/ vnd ist wol versuchet vnd
erfahren/ welchs Sprach der alten Krone nennet/ vnd
sagt mit verteunderung/ *Quam speciosum canicie iu-*
dicium, da dan abermal vnser seliger Doctor vnd Sie-
ben vnd funffzigjariger senior, der sich eben weit in der
Welt umbgesehen hatte/wol mit passieret/ Vnd ob schon
Alter nicht jmerdar für Torheit hilffet/ so heissets doch
bey den meisten/ *Seris venit vltus ab annis,* vnd der
verstand wechset mit den jaren/ vnd seine betagete Leute

III.
Vol vers
sucheres
vnd eifars
nes alter.
Syr. 25.

C

blicken

blicken ein sache nicht schlecht nach dem eusserlichen schein
vnd zustand an/ sondern wickeln alles auff/ was dran zu
thun ist/ vnd erwegen beyd anfang mittel vnd ende/ vnd
kñnnen viel nach eigener erfahrung vnd vorhergehenden
selbst bewehrten Exempeln regulieren/ vnd wissens als
ler seits fuglich zu heben vnd zulegen/ zunemen vnd zu
geben.

1. Reg. 12. Solchs zeiget vns die Bibel/ wie in einem Spiegel
an den alten Land vnd Hoffrätchen in Israel/ die wollens
ihrem jungen vnd newen König Rehabeam nicht gut
sein lassen/ das er bey seines Vaters weise bleiben/ vnd die
Stende im Judenthumb mit schwerer schakung vnd hars
ten frondiensten weiter belegen solte/ damit vnwille vnd
auffrühr verhütet würde/ alsbald aber die jungen hirt
gen köpffe/ *Stulti Adolescentuli, & Oratores noui.*
Das widerspiel begunten dem Herrn einzureunen/ vnd
er folgete ihrem vnreiffen Rathe/ fielen ganker zehen
Stemme von ihm abe / vnd behielt er zumal einen klei
nen strich vnd kreiß vbrig.

Herodot. Nieher kan man vnter andern auch ziehen die geschich
te vom Artabano vnd Mardonio, den beyden Persi
schen Hoffuerwandten/ welche an alter vnd weißheit sehr
vngleich waren. Denn dieser brachte durch sein tollkñnes
anheken König Xerxes ins harnisch wider die Griechi
schen freystedte/ das widerreth jener/ vnd hette solchen vn
nötigen vnd gefehrlichen zug gerne gehindert/ musste es ab
ber also geschehen lassen/ doch gereichts Xerxi zu grossen
Spott vnd schaden/ vnd Mardonius selbst musste es mit
dem halße bezahlen/ vnd kam zulezt ganz Persia drüber
vnters joch der dienstbarkeit/ darumb sagen die Rechtsge
lerten fein/ *Vmbra senis plus valet, quàm gladius Iu
uenis,* Vnd wie einem Lande vbel gefluchet ist/ das ei
nen

Bald.

nen kindischen König hat/also nieget sichs auch zum ver-
derben vnd vntergang/ wann es mit eytel vngebroche-
nen lufftspringenden Rätthen beladen wird/ welchs auch
die Römer wol verstanden / da sie die Ordnung ma-
cheten / das die eltesten Rahtsherrn ihre stimmen vnd
meinungen am allerersten solten von sich geben/ wie
Dionysius Halicarnassæus meldet/ den was solte ein
vnuersucheter wissen? spricht Syrach/ vnd Augustinus
sagt/die alten sehens wie sie yet schon auff der gruben ge-
hen/vnd tag für tag dem Sterbstündlein naher kommen/
daher werden vnd handeln sie auch desto bedachtsamer/
vnd hüten sich für dem vngestüm der frechen Wagehelse/
welche jmerdar schreyen/wir haben mit dem Todt einen
bund/ vnd mit der Hellen einen verstand gemacht/ etc.

Eccle. 10.

Isa. 3.

lib. 7. An-

tiquit. Ro-

manar.

Syr. 34.

Isa. 29.

Auffs vierdte heisset vns auch Gottes wort eines
jeglichen Menschen Ende in acht nemen/ sonderlich aber
wann grosse fürneme Amptspersonen sterben/ vnd
wo dieselbige vorher gewohnet sind gewest/ alle böse Sa-
chen auff ihre arme Seele zuladen/ vnd haben viel Hel-
lenküchlein weidlich einschlucken vnd verdawen mögen/
So müssen sie auch dermal einest in Tempestare oder
mit qual vnd zetergeschrey dahin faren/ vnd ihr Ende ist
das Verdammniß/ sagt Paulus/ vnd Gott wirfft sie hin-
weg/ wan sie auch gleich ein Siegelring an seiner Rech-
ten hand weren/ wie sichs zu vnser zeit an Doctor
Turcken ereuget hat / der brüllere auffm Todtbette
wie ein Ochs/ vnd gieng mit Ah vnd Wehe zu grunde.
Desgleichen weiß ich auch sonst ein schrecklich Ex-
empel von eines grossen Adlers gewesenen Haupt-
rahte / da der auff vnd dauon solte / triebe er so
ein grwsam geplerr/ das mans eine ganze gassen

IIII.

Ein christ-
lich vnd
selig ende.

Job. 36.

Phil. 3.

Jerem. 22

Anno

1547.

Pfal. 23.

Historia.

lang hören konte/ vnd stunden ihm viel schwarzer Hells-
hunde vmb sein lager herum. Von diesem Manne aber
zeugen vnd becheuren die im Predigamt/ wie er sich so
wol vnd Christlich mit des HERRN Stab vnd stecken
gegen seine letzte wanderschafft gerüstet vnd getröstet ha-
be/ weil er bey gesunden vnd francken leibe für vnd für
sein herz im glauben auff das wort des Lebens steiff vnd
fest gegründet/ vnd ein stetiger vnd gnaden hungeriger
Tischgast Christi gewesen/ vnd mit fremdiger zuversicht
an dieses starcken Schlangen vnd kelterreters krieg vnd
stieg sich gehalten/ auch ohne vnterlas geseufftet vnd ge-
betet/ das jm seines Glaubens liecht vnd brunst durch
Gottes krafftgeist möchte vermehret vnd gestercket wer-
den. Als er derowegen/ schwach vnd niderfellig worden/
hat er zum offtermal sein richtig vnd standhafftig Bes-
kenntnis gethan/ auch leslich noch einest mit verlangen
vnd frolocken das thewre Pfand seiner gerechtigkeit vnd
seligkeit empfangen/ vnd Christi blut/ opffer vnd Todt/
dem gericht Gottes vnd aller peinlichen Helliglut/ ver-
trawlich entgegen gesetzt/ vnd da er sein Seelichen vnd
alles dem HERRN der herligkeit sehntlich befohlen/ ist
er drauff in friede vnd ohn alle vngeberde sein sanfft vnd
stille eingeschlaffen/ vnd Christus selbst ist nhun sein theil
vnd heil im Lande der lebendigen/ vnd wird auch am Tas-
ge der aufferstehung der Gerechten seine beinlein vnd
steublein/ mit ewiger vnsterblichkeit angethan/ widerumb
aus dem grabe herfür holen/ vnd alles ehrlich vnd frem-
denreich machen.

Prouer. 18.

Sap. 4.

Syr. 1.

Das ist nhun die heilige vnd selige Euthanasia dieses
vnfers mitbruders vnd aller rechtglaubigen kinderlein
Gottes/ das sie getrost sind/ wie ein junger Lew/ vnd ster-
ben mit ruge vnd frieden dahin/ vnd jr ende ist löblich vnd
gut

gute/ weil sie keine bitterkeit des andern vnd ewigen Todes
fülen vnd schmecken/ sondern haben allbereit das Siegel
vnd den vorblich der himlischen Erbschafft bey sich selbst/
darumb begeren sie auch nur auffgelöset zu sein/ vnd all
ihr sin vnd gedanken stehet ihnen nach der obersten hüt-
ten/ da die jmerblibende Statt vnd wohnung ist/ welche
vns freylich nicht entwerden kan/ sintemal wir bey/ mit/
für/ vnd in vns haben Sponsorem patrem, perrupto-
rem Filium, & Ductorem Spiritum sanctum. Den
Gott der Vater hats vns in seinem waren vnd klaren
Amenswort gnediglich zusagen lassen. So hats vns
auch Gott der Sohn gewaltiglich erstritten vnd erarnet/
vnd ist selbst vnser durchbrecher/ bahnmacher/ vnd für-
genger hinauff worden. Gott der heilige Geist aber ver-
pittschafft das alles in vnsern herzen/ vnd wil vnser ge-
leits Man sein/ das wir bald zu rechte finden/ vnd außers-
wehlete Himmelsfürsten ewiglich sein vnd bleiben sollen.

Wer dieß also weiß vnd glaubet/ der gibet sich auch in
dem HERN desto baß zu frieden/ wañ ihm die seinen
für den augen hinweggerissen vnd zu Kirchhose getras-
gen werden/ wie dan Widwen vnd Waisen/ ja alle betrü-
bte/ einsame/ vnd verlassene herzen ihr sonderlich wisch-
tuchlein in der Schrift bereit haben/ mit welchem sie alle
angstthränen von ihrem angesicht sollen abtrocknen/
vnd ist solch wischtüchlein dieß/ das nicht allein Got selbst
ihr Richter/ vnd pflegevater sein/ vnd treulich für sie sor-
gen wil/ als lange sie bey ihrem Christenthumb das E-
lend in diesem jamerthal bawen/ sondern in seiner hand
sind auch alle vnserer entschlaffene Glaubensgenossen/
die habens bey ihm so gut/ das sie hieher nimer begeren/
vnd ob wol scheiden hie wehe thut/ so sol doch dort wider-
kehren fremde bringen/ wañ nun alle herzliche freunde/

E 3

wo sie

Dictum
Bernhardi.

Mich. 2.
Joh. 20.
Eph. 1.
Rom. 8.

Isa. 25.
Psal. 68.
Matt. 6.
1. Tim. 6.
Sap. 3.

wo sie nur in der streitenden Kirchen Christi ein lebens-
dig Säckle von der gemeinschaft der Heiligen gewesen
sind/ ihre gewünschte zusammenkunft widerumb halten/
vnd der leutseligen hochgelobten Dreyfaltigkeit in vns
auffhörlicher vnd vnaussprechlicher klarheit vnd ergehl-
cheit beywohnen werden.

Was wolten wir doch mehr/vnd wie mochte vns Gote
in vnsERM nothstand krefftiger herzliefung mittheilen?
den das er vns auff's künfftige vnuerhengliche wesen so
mildiglich vertröstet/darumb laß nur jmerhin ohne mas-
se vnd ende heulen/ zagen/ vnd wehklagen/ was hie von
1. Thes. 4 keine hoffnung hat/ wie alle Heydnische Blendlinge auß-
serhalb der Christenheit/ oder aber auch/ was ihm selbst
Num. 24. wol bey dem hellen Liecht der Göttlichen offenbarung in
wege stehet/ vnd wolte gern/wie Bileam/mit den gerech-
ten frölich sterben/ vnd wolfahren/ vnd bleibt doch vnter
des/in Sänden Todt/ vnd das Hellsche feuer suncket
vnd brennet ihm albereit zu allen geliedmassen herfür.

V. Lernet derhalben auff's fünffte vnd zum beschluß die-
ser Leichpredigt ewer vnd vnser aller pflicht vnd gebür/
Christlich behersigen/ vnd in tegliche vnablessige vbung
vnd gebür.

Denn nun dieser Gottsfurchtiger/ arbeitamer/vnd
woluersucheter Jurist vnd Hoffraht beyd im leben vnd
sterben drauff bedacht gewest ist/ wie er mit Gott in Jesu
Christo wol dran sein/ vnd durch den zeitlichen Todt
einen sprung in das Himlische Capharsalama thun
mochte/ so sollen wir demnach für eins auch also gesinnet
sein/das wir in steter bereitschafft seyn/ vnd lassen vns
hie in den vorhöfen Gottes/ beim wort vnd des worts
gnadenzeichen finden/ auff das/ wann er vns in der er-
sten/andern oder dritten Nachtwache abfordern wil/wie
Psal. 92. also

alsdā vollends in sein haus vnd Tempel mit freuden
 eingehen mögen/ sintemal in diesen vorhöfen allein/ das Psal. 47.
 heilige fremdden el seines Geistes vber vns außgegossen
 wird/ danon wir so glat vnd fett sollen werden/ das vns
 des ewigen Todts klawen/klammern vnd bande nicht er-
 tappen/fassen/vnd halten können. Nie schencket man vns Psal. 23.
 auch aus Christi Becher den fröhlichen kraffttrunck der E-
 uangelischen lauterkeit ein/auff das wir von seiner süßig-
 keit vnd freundlichkeit voll werden/vnd alles vnser leides
 vergessen/ vnd mitten in den grösssten angstpuffen vnd
 schrecken eytel friede vnd wonne/ mitten in der finsterniß
 liecht vnd Trost vnd mitten im Todeskampff leben vnd
 Seligkeit empfinden. Nie wird vns auch angezogen das
 Kleid der verdienten gerechtigkeit Christi/damit wir nicht
 für Gottes gericht vnd angezicht bloß erscheinen/ son-
 dern mit ehren für seinen Thron treten/ vnd vnser lie-
 ben Immanuelis Satisfaktion in alle ewige Ewigkeit an
 vnserm leibe tragen mügen.

Nachmals vnd fürs ander sind wir auch schuldig dem
 Vater des liechtes sein Deo gratias zugeben vnd zu gen-
 nen/wan er Land vnd Leute mit tüchtigen Amptperso-
 nen bedacht vnd versorget hat/welches er traun danckbar-
 lich erkandt vnd gepreiset wil haben/wie sonst alle andere
 gnadengeschenke/ dafür er sein lobopffer/ vnd die farren
 vnser lippen heischet vnd fordert. Enkeucht man ihm
 nun solchs/ vnd vnser Seele vergiffets/ was er liebes
 vnd guts an vns gethan/ so wird er des erbarmens vnd
 gebens auch müde/vnd leffet stolke köpffe vnd herken auff
 ein ander mal darben vnd mangeln/ das man die lenge
 keine Viros Misericordiarum mehr haben kan / vmb
 welcher willen er einer ganser Herrschafft pflegt wol zu
 thun/daher auch S. Bernhardus sagt/ Non dignus est
 dandis, qui ingratus est de datis.

Psal. 47.

Psal. 23.
Prouer. 31

Eph. 5.

Phil. 4.

Isa. 61.

Matt. 22.

Gal. 3.

2. Cor. 5.

Wir solle

Gotte

dancken

für heilsas

me nütze

leute in

den Regia

menten.

Psal. 50.

Pse. 14.

Psal. 103.

Pse. 2.

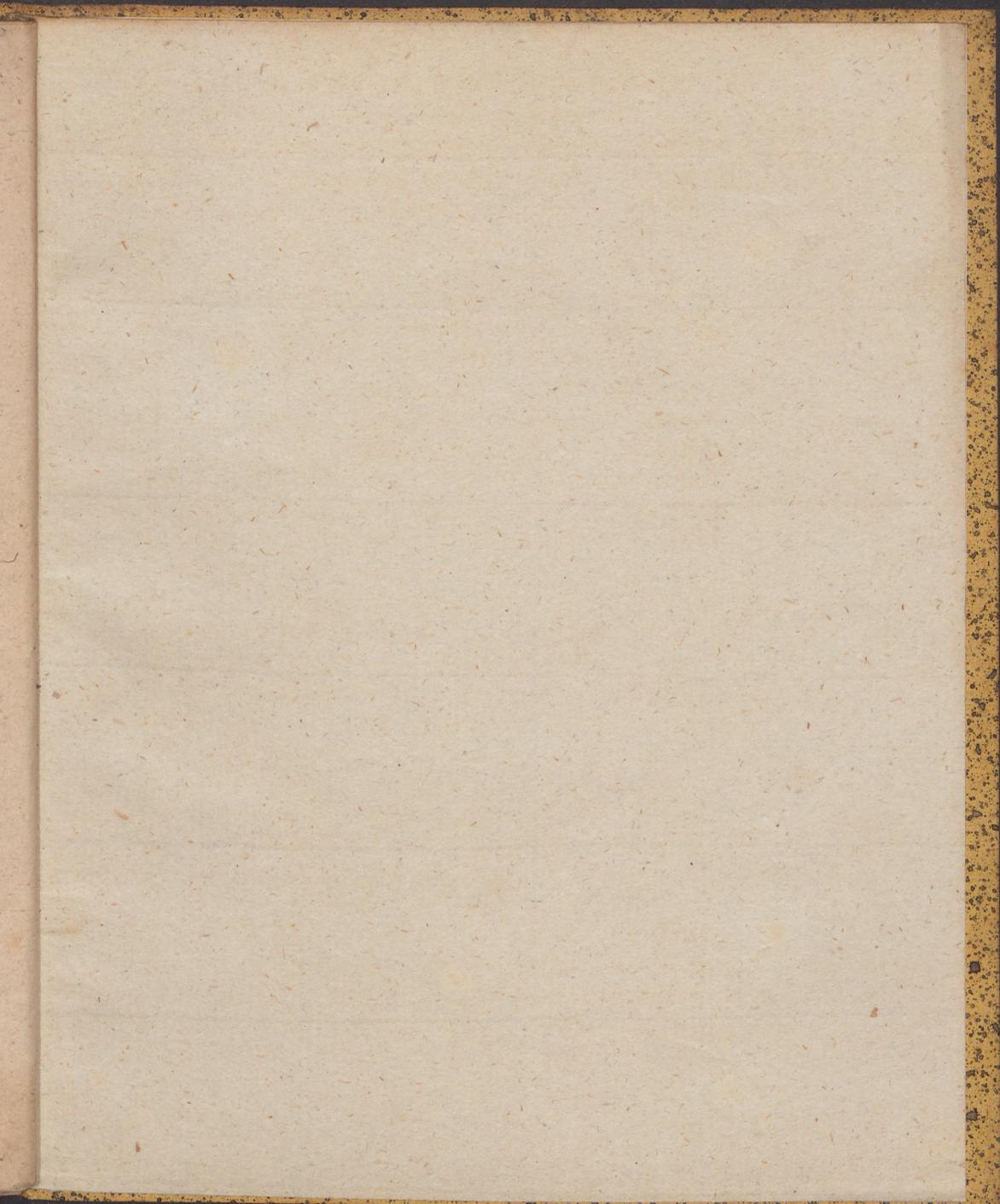
Luc. 1.

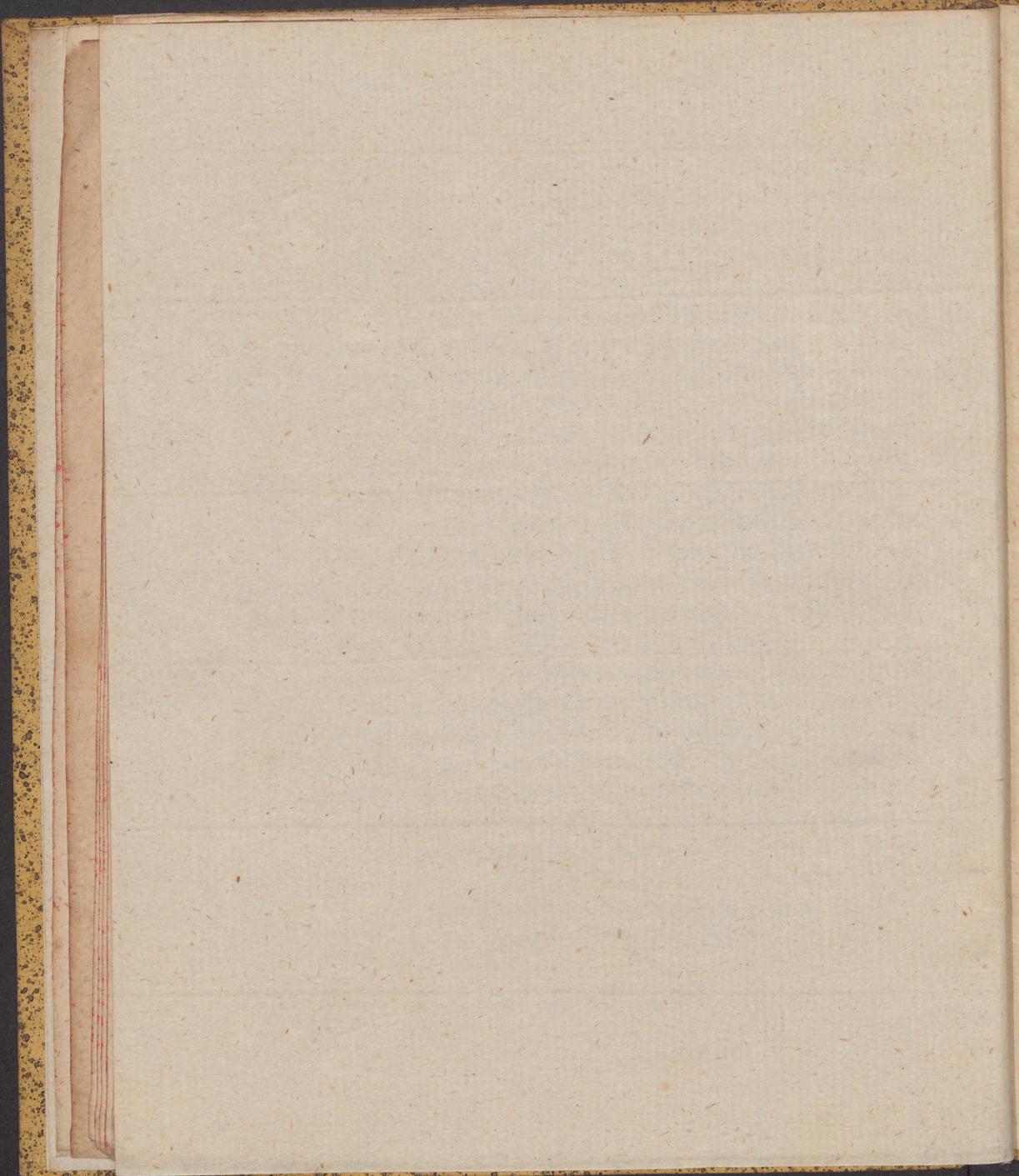
Isa. 58.

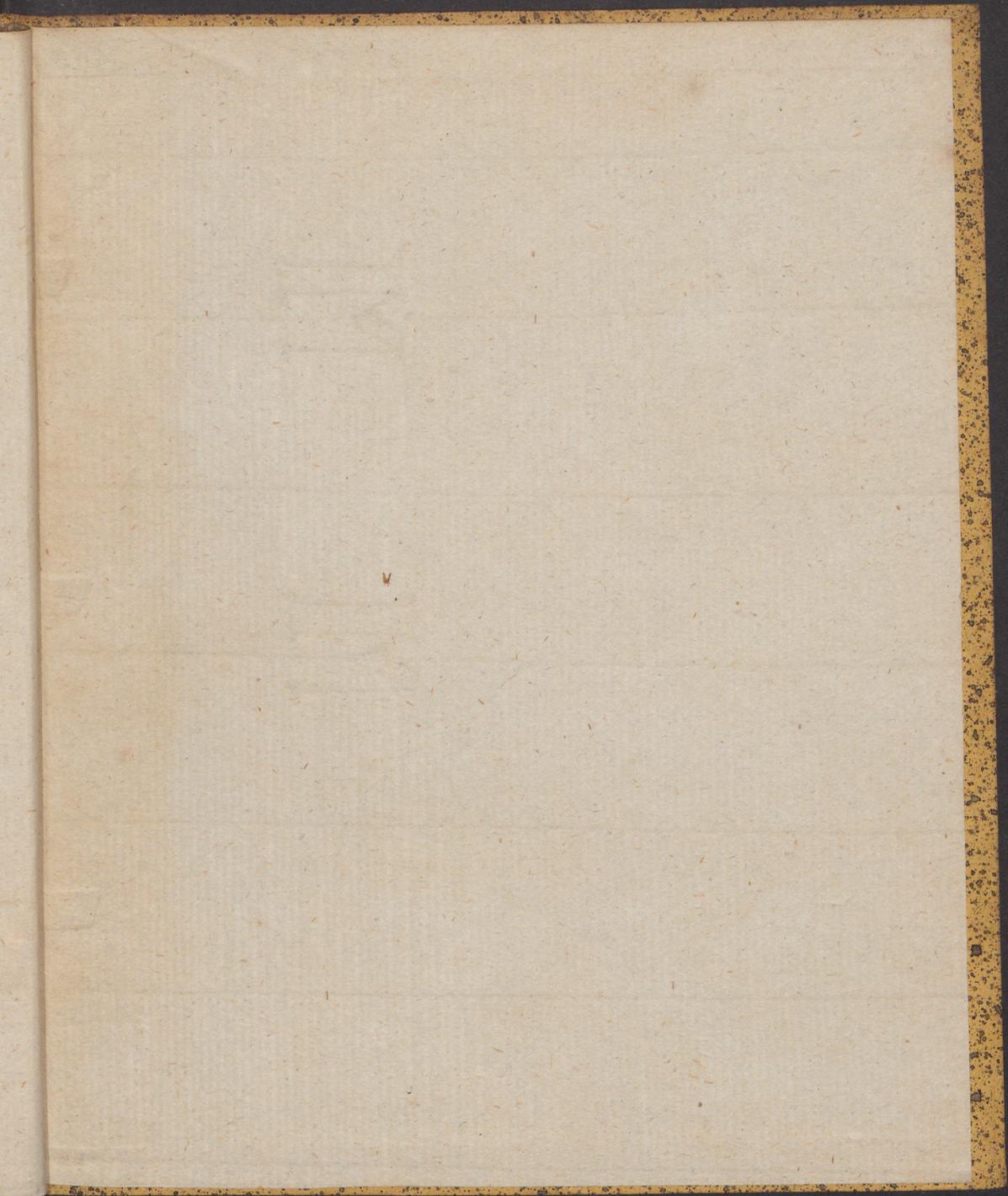
Wir solle
zu Gott
vnd tuch
rige ampt
personen
schryen.

Endlich vnd fürs dritte zehret sichs auch/ das wir
wegen vaser gnedigen Oberkeit/ bitte vnd gebete bey
Gott einlegen vnd aus seiner reichen vnd milden hand ei
nen solchen Wundern erblicken vnd zu wege brins
gen/der dieses Landes nutz vnd wolstand/mit trewen meis
ne/ vnd für allen dingen in der forch: des HErrn einhera
gehe/vnd helffe: seines Namens gedechtnuß/vnter so mans
nicherley Kotten vnd Secten/ in vollen schwang vnd
lauff/ mit rüht vnd that vnuerücket erhalten/ welche ge
wislich kein Abtopfel thut/ des lust vnd wildprät allein
2 Sam. 15
16. 17. ist/newe Spisfändige Praciiken erdencken vnd ein werfs
fen/ dadurch die grundfeste der Regimente auffss schlüpff
fer hie geseht/ vnd alles zum vntergang gerichtet wird.
Auch kein Rehum, der mit aller lust vnd macht Israels
Esr. 4. auffkümffe/ vnd der waren Religion fortgang nur weids
lich hindert vnd hemmet. Des gleichen auch kein Thesta
lus, welcher nichts mehr kan/ denn im sause herumb
Q Curtius
lib. 10. schwermen/ vnd Hans in allen zehen sein/ oder noch
wol darzu seine Tasche mit giffstuchen wider grosse vnd
kleine Hoffteute spicken vnd füllen. Solche vnholden
wolte ja der HErr Zebaoth von vnsern löblichen Für
sten vnd Herrn thür hinwegweisen/vnd dargegen in die
sen sorglichen vnd fehelichen zeiten/ einen Erleuchteten
vnd Christliebenden Abdou bescheren/ der in Josephs/
2. Cro. 24 Obedias vnd Daniels fußstapffen trette/ vnd in seinem
Gen. 41. beruff Gott vnd der Oberkeit also diene/das wir nach
1. Reg. 18. wie vor vnter guten Schutz vnd Friede ein gerüg
Dan. 2. lich vnd stilles Leben in aller Goteseligkeit
4. 66. vnd Erbarkeit führen mögen/ Amen/
vnd in Herr Jesu Christe/

A M E N.









... hören konte/ vnd stunden ihm viel schwarzer Hells
... vmb sein lager herum. Von diesem Manne aber
... vnd behreuen die im Predigamt/ wie er sich so
... Christlich mit des HERRN Stab vnd stecken
... legte wandersafft gerüstet vnd getröstet has
... vnd gefunden vnd francken leibe für vnd für
... rauen auff das wort des Lebens steiff vnd
... vnd ein stetiger vnd gnadenhungeriger
... gewesen/ vnd mit fremdiger zumerliche
... slangen vnd keltertreters krieg vnd
... ohne vnterlaß geseuffet vnd ges
... ubens liecht vnd brunst durch
... Gottes krafft vermehret vnd gestercket wer
... den. Als er ... vnd niderfellig worden/
... hat er zunt offe ... vnd standhafftig Ber
... kentnis gethan/ ... einest mit verlangen
... vnd frolocken das t ... er gerechtigkeit vnd
... seligkeit empfangen/ ... opffer vnd Tode/
... dem gerichte Gottes v ... Helliglut/ vers
... trawlich entgegen gesehet/ ... Seelichen vnd
... alles dem HERRN der he ... gefohlen/ ist
... er drauff in friede vnd ohn alle ... anfft vnd
... stille eingeschlaffen/ vnd Christu ... in theit
... vnd heil im Lande der lebendigen/ ... Cas
... ge der auffserhebung der Gerechten ...
... steublein/ mit ewiger vnsterblichkeit an ...
... aus dem grabe herfür holen/ vnd alles eh ...
... denreich machen.

Prouer. 18.
Sap. 4.
Syt. 1.

Das ist nhun die heilige vnd selige Euchar
vnfers mitbruders vnd aller rechtglaubigen
Gottes/ das sie getrost sind/wie ein junger Lew/vn
ben mit ruge vnd frieden dahin/ vnd jr ende ist löblich